

Grußworte

Prof. Dr. Friedhelm Boll, Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn, Mitglied des
Vorstands von „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“, Berlin

Verehrte Damen und Herrn, liebe Sigrid Skarpelis-Sperk,

das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Friedrich-Ebert-Stiftung, Herr Dr. Roland Schmidt, sowie die Leiterin des Archivs der sozialen Demokratie, Frau Dr. Anja Kruke, haben mich beauftragt, an dieser Stelle ein Grußwort an Sie zu richten. Beide Persönlichkeiten sehen es als außerordentlich wichtige Aufgabe an, gerade heute, in der Zeit der Spannungen in Europa, an den gemeinsamen Kampf griechischer und deutscher Demokraten gegen die Diktatur der Obristen zu erinnern. Und wie könnte dies besser geschehen als durch eine mit griechischen Demokraten und der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) gemeinsam verantworteten Ausstellung. Wichtige Materialien aus der Zeit dieses gemeinsamen Kampfes der 1960er und 1970er Jahre liegen heute im Archiv der sozialen Demokratie der FES, so dass wir die Aufgabe, dieses Material zu sichten und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, sehr gerne übernommen haben.

Gerade weil die griechisch-deutschen Beziehungen seit der Finanzkrise in turbulentes Fahrwasser geraten sind, ist es wichtig, an die Phasen des gemeinsamen Kampfs der Demokraten zu erinnern. Zu dieser Zeit, in der die Bundesrepublik Deutschland zum bevorzugten Fluchtziel griechischer Demokraten wurde, haben zivilgesellschaftliche Kräfte, deutsche Gewerkschaften, Studierendenverbände, Initiativgruppen, Schriftsteller aber auch einzelne Redaktionen aus Rundfunkanstalten große Anstrengungen unternommen, griechischen Demokraten zu helfen.

An dieser Stelle möchte ich daran erinnern, dass unsere Vertreter in Athen (insbesondere Nicole und Chrystos Katsioulis) sowie die von ehemaligen Widerstandskräften gegründete Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ in den letzten Jahren aktiv daran gearbeitet haben, die im öffentlichen Bewusstsein der Deutschen vielfach vergessenen Verbrechen der Nazi-Herrschaft in Griechenland ins Bewusstsein zu heben. In Paramythia, Kalavryta und Distomo sind wir aktiv geworden, haben gleichzeitig in der Bundesrepublik mehrfach durch Veranstaltungen in Berlin und Bonn begonnen (z.B. durch Besuche von Argyris Sfountouris aus Distomo), diese dunkle Geschichte der griechisch-deutschen Beziehungen aufzuarbeiten.

Unsere Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ hat im Jahr 2013 den Begegnungen der Deutschen Schule in Athen mit Schulen in Kalavryta und Distomo den Waltraud-Netzer-Jugendpreis verliehen, so dass die gemeinsamen Aktivitäten dieser Schulen finanziell unterstützt und z.T. auch stark intensiviert werden konnten. Im Rahmen dieser Begegnungen fand 2016 in Distomo aus Anlass der jährlichen Erinnerung an das Nazi-Massaker eine ungewöhnliche Veranstaltung statt: Auf Einladung der Schule in Distomo referierten ein griechischer (Dr. Jasonas Chandrinos) und ein deutscher Autor (Prof. Dr. Friedhelm Boll) über die deutschen Soldaten, die als Deserteure zur griechischen Befreiungsarmee überliefen und an der Seite der Griechen gegen die deutschen Besatzungseinheiten, vor allem gegen die SS kämpften. Etwa 200 dieser Deutschen Widerständler wurden von der SS gefangen genommen und ermordet. Einer dieser Widerständler war Ludwig Gehm, ein Gründungsmitglied unserer Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie“. Auch zu dieser Zeit hatten bereits Griechen und Deutsche Seite an Seite gegen die Diktatur gekämpft.

Eine letzte Aktivität, die für das griechisch-deutsche Verhältnis auch in Zukunft noch von Bedeutung sein wird, sei hier erwähnt: Die beiden Organisationen, die ich hier vertrete, haben mit verschiedenen griechischen Partnern eine erste Konferenz zu Schulbuchgesprächen durchgeführt, die u.a. das Ergebnis erbrachten, dass das moderne Griechenland in deutschen Schulbüchern fast nicht vorkommt. Dazu sollten in den nächsten Jahren weitere Gespräche erfolgen, um das gegenseitige Verständnis zu stärken. – Ich wünsche dieser wichtigen und interessanten Tagung eine erfolgreiche Arbeit.

Dimitris Sarisavas

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Thema Ihres Symposiums am 18.-19.11.2016 berührt mich direkt und zutiefst, da ich während der Diktatur in meiner Geburtsheimat, sehr oft auch in Deutschland aktiv war.

Leider, aus gesundheitlichen Gründen, kann ich nicht dabei sein. Aber ich erlaube mir und ich möchte hier und jetzt "zur Protokoll" mein Zeugnis abgeben, als Grusswort in Ihrem Symposium.

Ich habe, als Vorstands-Mitglied der "Zentrums Union – Griechische Demokratische Jugend" (E.K. – E.D.I.N.) und der "Freunde der Panhellenischen Befreiungs-Bewegung" (P.A.K), selbstverständlich gemeinsam mit meinen Kollegen und Kolleginnen, die volle und uneingeschränkte Unterstützung in unseren Aktivitäten gegen die Obristen-Junta erfahren.

Sowohl von den höchsten Verantwortlichen, aber auch von den einfachen Mitgliedern der SPD und der IGM.

Auch bei den Universitäten hatten wir die volle Unterstützung sowohl von den Behörden wie auch von den Studenten.

Das werde ich NIE vergessen!

Wir sind für diese Unterstützung den Deutschen Gewerkschaften, der SPD und dem Deutschen Volk der Nachkriegszeit zum Dank verpflichtet.

Dies ist die Zeugenaussage eines 78jährigen, der es erlebt hat, wie Willy Brandt uns, "einfachen Leuten", für unseren Einsatz persönlich jeden Einzelnen gratuliert und jegliche Hilfe zugesichert hatte.

Mit den besten Wünschen.

Dimitris Sarisavas

Zürich, 15. November 2016

Myrodis Athanassiou

Mail von 17.November 2016

Sehr geehrter Herr Leussler

Ich kann aus einer Reihe von Gründen nicht am höchst interessanten Symposium teilnehmen, wie zum Beispiel mein Alter, das winterliche nasse und kalte Wetter, die Entfernung, die Reise Strapazen, usw.

Ich wünsche gutes Gelingen und ausreichende Berichterstattung in den deutschen Massenmedien.

Ich gehe davon aus, dass Sie noch die Vorträge, Begrüßungen und Diskussionen in einem Dokument bzw. Bericht zusammenfassen werden. In diesem Falle würde ich mindestens ein Exemplar und zwar nicht umsonst, gerne haben. Außerdem würde ich einige Vorträge auf meine Internetseite hochladen bzw. publizieren.

Grüßen Sie bitte von mir die Genossen Herbert Schmalstieg, damals Hannover, sowie Ntinis Makropoulos, damals in Aachen, zunächst führendes Mitglied der EK-EDIN und später der Freunde der PAK.

Mit freundlichen Grüßen

Myrodis Athanassiou

Elke Ferner

Berlin, 15. November 2016

Grußwort zum Symposium der Vereinigung der deutsch-griechischen Gesellschaften e. V. – VDGG am 18.-19.11.2016 in Hannover

Sehr geehrte Gäste aus dem In- und Ausland liebe Mitglieder des VDGG, liebe Sigrid, leider kann ich aufgrund anderer dringender Termine an diesem Wochenende nicht in Hannover sein, um an diesem interessanten Symposium der Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften e. V. teilzunehmen. Dabei ist es wichtig, in unseren turbulenten Zeiten auch einmal abseits der Tagespolitik auf bedeutende Ereignisse in unserer politischen Geschichte zurückzublicken, um nicht zu vergessen, welche Gemeinsamkeiten uns anhand großer politischer Herausforderungen verbunden haben. Aber auch um festzustellen, welche Lehren wir aus unserer gemeinsamen Geschichte ziehen können. Die Erkenntnis daraus kann uns das Rüstzeug geben, auch besser mit den aktuellen Herausforderungen umzugehen.

Ich freue mich, dass sich das Symposium einem für die politische Kultur in Griechenland so wichtigen Thema wie dem gemeinsamen Widerstand griechischer und deutscher Demokrat_innen gegen die griechische Obristen-Junta widmet. Als am 21. April 1967 die Militärs in Griechenland die Macht übernahmen, fühlten sich viele Demokrat_innen gezwungen, ihr Land zu verlassen. Dadurch, dass bereits viele ihrer Landsleute in Deutschland als „Gastarbeiter_innen“ beschäftigt waren, fanden sie hier sicheren Unterschlupf – obwohl der griechische Geheimdienst ihnen auch hier auf den Spuren war. Durch den guten Organisationsgrad der Griech_innen in den Gewerkschaften war schnell auch die Nähe zur Sozialdemokratie hergestellt.

Der ab 1969 regierende Bundeskanzler Willy Brandt wusste aus eigener Erfahrung wie es ist, aus dem Exil gegen eine Diktatur im Heimatland zu kämpfen und bot – so gut das ohne diplomatische Verwicklungen möglich war – umfangreiche Hilfen an. So finanzierte die SPD die Einrichtung eines Büros für die Panellinio Apeleftheriotiko Kinima – PAK, in der Bundesrepublik. Bereits als Außenminister hatte Brandt sich für die Aufenthaltsgenehmigungen von Regimegegnern wie z.B. Andreas Papandreou in Deutschland eingesetzt.

Viele namhafte Vertreter_innen aus den griechischen Parteien, die nach dem Ende der Militär-Junta das politische Leben Griechenlands prägten, sind wesentlich durch die Zeit des gemeinsamen Widerstands mit deutschen Demokratinnen geprägt worden. Die Panellinio Sosialistiko Kinima – PASOK, die Andreas Papandreou, Filippos Petsalnikos und andere 1974 gründeten, hatte ihre Wurzeln u.a. in der im Exil gegründete PAK. Durch die große Solidarität, die den Exil-Griech_innen – vor allem durch die deutsche Sozialdemokratie – entgegengebracht wurde, konnten sie hier stabile Strukturen entwickeln. Diese waren bei der Re-Demokratisierung Griechenlands nach dem Ende der Obristenherrschaft von unschätzbarem Wert.

Es ist wichtig, sich gerade in diesen turbulenten Zeiten für Europa auf den Zusammenhalt der Menschen über Grenzen hinweg zu besinnen. Nur unser gemeinsamer Einsatz für Freiheit, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie wird den lange währenden Frieden auf diesem Kontinent sichern. Wir müssen unsere positiven Erfahrungen nutzen, um den europaweiten Tendenzen zu autoritären Regierungen, Rückkehr zur Nationalstaatlichkeit, Fremdenfeindlichkeit und der Missachtung von Menschenrechten und Demokratie etwas entgegenzusetzen. Ich denke, dieses Symposium wird neben dem Erinnern auch einige Antworten auf die drängenden Fragen nach der Zukunft unseres Europas geben.

Dafür wünsche ich viel Erfolg!

Herzliche Grüße und gutes Gelingen

Edelgard Bulmahn, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages,
Bundesministerin a.D.

Hannover, 26. Oktober 2016

vielen Dank für die Einladung zum Symposium am 18. und 19. November. Ich freue mich sehr, dass diese sehr gute und wichtige Veranstaltung in Hannover stattfindet.

Leider kann ich selbst am Symposium nicht teilnehmen, da ich an diesem Termin dienstlich in Vietnam sein werde.

Ich wünsche Euch ein gelungenes Symposium mit anregenden Gesprächen und fruchtbaren Diskussionen.

Mit herzlichen und solidarischen Grüßen,

Edelgard Bulmahn

Thomas Rachel MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Berlin, 06. Oktober 2016

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
liebe Sigrid Skarpelis-Sperk,

leider muss ich für die Tagung am 18. und 19. November 2016 zu dem Thema „Der
Widerstand gegen die Diktatur der Obristen“ wegen bereits eingegangenen
Terminverpflichtungen absagen.

Das Thema ist klug gewählt, da es historische Erfahrung aufarbeitet und Anknüpfungspunkte
für das gemeinsame Wirken der Demokraten auch in der heutigen Zeit gegen
Rechtstremismus bietet.

Der wichtigen, verständigungsfördernden Arbeit der Deutsch-Griechischen Gesellschaften
wünsche ich weiterhin viel Erfolg

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Rachel